

Überprüfung der Vorwürfe gegenüber Alma Johanna Koenig

Die Klubs der Grünen Alternative Josefstadt, der ÖVP & Bürgerforum Josefstadt, der SPÖ Josefstadt und der NEOS Josefstadt stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 20.03.2024 gem § 24 GO-BV folgenden Antrag.

Antrag

Die zuständige Magistratsabteilung wird gebeten, den Beitrag zu Alma Johanna Koenig in „Umstrittene Wiener Straßennamen. Ein kritisches Lesebuch - 1. Ergänzungsband“ (2021, S. 48-51) und der darin erhobene Vorwurf des Antiziganismus, erneut prüfen zu lassen. Mit einer neuerlichen Untersuchung sollen nicht nur Historiker:innen befasst werden, sondern auch Literaturwissenschaftler:innen und Forschende zu Antirassismus und Antiziganismus.

Begründung

Alma Johanna Koenig war Schriftstellerin, Jüdin und Josefstädterin. 1942 wurde sie durch das NS-Regime verschleppt und im Vernichtungslager Trostinec ermordet. Gleichzeitig wird sie im 2021 erschienenen Buch „Umstrittene Wiener Straßennamen – Ein Kritisches Lesebuch; 1. Ergänzungsband“¹ als problematische Person angeführt. Ihr wird Antiziganismus vorgeworfen.

Der Vorwurf des Antiziganismus wird mit der Darstellung einer Figur in ihrem Werk „Schibes“ begründet, die antiziganistische Stereotype aufweist. Allerdings fällt auf, dass dabei lediglich eine geschichtswissenschaftliche Betrachtungsweise herangezogen und der literaturhistorische Kontext außer Acht gelassen wird. Der Text war 1920 erschienen und daher – so die Argumentation der IG Autoren und Autor:innen – müsse genau geprüft werden, inwiefern besagte Darstellung in „Schibes“ die Geisteshaltung von Koenig widerspiegelt, oder einfach ein zu jener Zeit gängiges Narrativ aufgreift. Eine solche Überprüfung scheint auch den unterzeichnenden Bezirksrät:innen ratsam.

Gleichzeitig erkennen wir an, dass es sich bei Antiziganismus um eine Sonderform des Rassismus handelt, der vor allem in der Literatur Bedeutung Ausdruck fand: Roma und Sinti hatten nie ihre eigene Geschichtsschreibung. Viel mehr wurde ihre Geschichte von anderen über sie geschrieben, weshalb Literatur so eine wichtige Rolle in der Verbreitung antiziganistischer Vorurteile einnahm. Um diesem Umstand gerecht zu werden, braucht es in der Neubeurteilung von Alma Johanna König auch Expert:innen aus dem Bereich des Antiziganismus.

Vor über zehn Jahren ließ die Stadt Wien problematische Straßennamen in Wien erforschen, der erste Bericht erschien 2013. 2021 wurde nun eine Ergänzung vorgestellt. Diese Untersuchungen sind ein zentraler Teil der Auseinandersetzung mit der Stadtgeschichte Wiens und prägen die Erinnerungskultur. Deshalb ist es besonders wichtig, hier möglichst präzise vorzugehen und wo möglich auch interdisziplinäre Perspektiven zu entwickeln.

¹ Download unter <https://www.wien.gv.at/kultur/strassennamen/strassennamenpruefung.html> (13.3.2024)